

„Es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer!“ Bibliolog zum Pfingstereignis

Im Bibliolog kommen biblischer Text und persönliche Lebensgeschichte in Kontakt. Wie das funktioniert? Ganz einfach: Die Teilnehmenden kommen und nehmen in einem gemütlichen Sesselkreis Platz. Keine Sorge: Sie brauchen für dieses Erlebnis keinerlei Vorkenntnisse – weder theologisches Wissen noch sonst irgendwelche Fähigkeiten. Es ist auch nicht notwendig, diesen oder einen ähnlichen kreativen Zugang schon einmal erlebt zu haben, um gut dabei sein zu können. Lassen Sie sich einfach darauf ein, beobachten Sie, was auf Sie zukommt, bringen Sie eine gehörige Portion Neugier und Offenheit mit!



Francine Guibentif

© Interessengemeinschaft Bibliodrama Schweiz

Die Leiterin wird Ihnen zu Beginn genau erklären, wie der Ablauf funktioniert. Wichtig dabei ist zu wissen, dass niemand mitmachen muss, aber alle eingeladen sind, sich zu beteiligen. Wenn Sie zu Beginn einmal „nur“ zuhören und nichts sagen möchten, ist das auch möglich. Sie selber entscheiden wann und wie oft Sie sich zu Wort melden. Und es ist auch wichtig zu wissen, dass es beim Bibliolog keine „falschen“ Aussagen gibt. Alles, was die Teilnehmenden äußern, ist wertvoll und es hilft den Text besser zu verstehen.

Hat die Leitung allen Anwesenden erklärt, wie sich der Prozess gestaltet, dann führt sie gedanklich alle Beteiligten zu dieser Geschichte hin, erklärt vielleicht einige historische Details und steigt schließlich in den Text ein, in dem sie einen Abschnitt daraus liest. Dann hält Sie inne, blickt in die Runde und bittet alle Teilnehmenden sich gedanklich in

eine bestimmte Rolle des Textes zu versetzen. Sie wird dann eine Frage an diese Rolle richten und alle haben die Möglichkeit, zu beobachten, was diese Frage bei ihnen auslöst. Gedanklich sind die anwesenden Männer und Frauen ja längst schon dabei, sich mit einer konkreten biblischen Figur zu identifizieren. Wer möchte, kann das, was ihn oder sie bewegt, auch laut aussprechen. Diese Äußerungen werden von der Leiterin im sogenannten „echoing“ wiederholt. Diese Form des gemeinsamen Zusammentragens von Gedanken, inneren Bildern und Gefühlen aus einer bestimmten Rolle heraus nennt man im Bibliolog das Lodern des „weißen Feuers“. Das „weiße Feuer“ ist das, was „zwischen den Zeilen steht“ – es umgibt das „schwarze Feuer“, also die Buchstaben des Textes. Das weiße Feuer lodert in unterschiedlicher Heftigkeit und Intensität, es wird dann angefacht, wenn möglichst viele und auch möglichst konträre Facetten einer biblischen Figur durch die unterschiedlichen Äußerungen der Teilnehmenden hörbar werden. Dadurch ergeben sich häufig völlig neue und andere Perspektiven auf das „schwarze Feuer“ – den uns vielleicht vertrauten biblischen Text.

Sie sind herzlich eingeladen, zu kommen und sich an dieser kreativen gemeinschaftlichen Form der Bibelauslegung zu beteiligen – sei es im Reden oder im Schweigen!

Maria Elisabeth Aigner

Bibliolog

mit Maria Elisabeth Aigner:

„Es erschienen ihnen Zungen wie vom Feuer“

Pfingstmontag, 9. Juni 2014

19.30 in St. Georg

Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Aigner wird diesen Bibliolog anleiten.

Sie ist die Leiterin der Abteilung für Pastoralpsychologie an der Karl-Franzens-Universität Graz, und arbeitet neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit in Beratung und Supervision und als Bibliolog- und Bibliodramatrainerin.